

Anschließend wurden die drei Säulen der Vierten Industriellen Revolution „Ethik“, „Business“ und „Bildung“ in beeindruckenden Kurzvorträgen sowie im Rahmen verschiedener, hochkarätig besetzter Panels vorgestellt und näher beleuchtet. Dank des großen persönlichen Einsatzes von *Katharina Miller* zeichnete sich das Programm durch hochrangige, internatio-

nale Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus. Das Programm und weitere Inhalte sind abrufbar auf der eigens für den Kongress eingerichteten Webseite <https://4ire.eu/>. Dort finden sich auch Links zu den öffentlich verfügbaren Videos des Kongresses.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-1-38

Interview: Der djb in Hamburg

Interview: **Birgit Kersten**, Vorsitzende der Regionalgruppe Oldenburg, Rechtsanwältin, befragte im Juli 2019 die Vorsitzende des Landesverbandes Hamburg *Dana-Sophia Valentiner*.

Der LV-Hamburg ist derzeit sehr erfolgreich. Er bietet viele interessante und vielfältige Veranstaltungen an und kann einen außerordentlichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen – insbesondere junge Mitglieder treten in Hamburg vermehrt bei. Die regelmäßige Veranstaltung „Juristische Lebenswege“ findet viel Anklang, „Lerne den djb kennen“ und aktuell in 2020 „Mit Recht gegen Sexismus und Hate Speech“. Schon einmal konnte der LV Hamburg große Zuwächse verzeichnen, als sich *Renate Damm*, *Lore-Maria Peschel-Gutzeit*, *Heike Mundzeck* und *Gisela Wild* im Landesverband engagierten – Persönlichkeiten mit großer Ausstrahlung. Der Landesverband Hamburg hat aktuell 216 Mitglieder. Das Gründungsprotokoll des LV Hamburg liegt nicht vor. Im Rundschreiben vom 14.11.1960 wurde die Bildung der Gruppe erwähnt.

Wie sind Sie zum djb gekommen?

Ich bin als Studentin im Jahr 2012 durch meine jetzige Promotionsbetreuerin Prof. Dr. *Ulrike Lembke* auf den djb aufmerksam gemacht worden und habe gleich an einem Stammtisch in Hamburg teilgenommen. Mich hat sofort begeistert, wie viele tolle Juristinnen aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern im djb in Hamburg organisiert sind. Kurz danach wurde ich auch schon zur djb-Delegierten für den Landesfrauenrat Hamburg gewählt und konnte dort spannende Einblicke in die gleichstellungspolitische Arbeit Hamburgs gewinnen. Zugleich war ich Ansprechpartnerin innerhalb des Landesverbandes für unsere Jungen Juristinnen. Seit 2015 gehöre ich dem Vorstand des Landesverbandes an und konnte hier eine ganze Menge von den erfahrenen Kolleginnen lernen – besonders von unserer langjährigen ersten Vorsitzenden *Vivien Wacker*. Im Juni 2019 habe ich den ersten Vorsitz übernommen und arbeite mit einem ganz tollen Team in unserem stetig wachsenden Landesverband.

Was ist charakteristisch für den LV?

Der Landesverband gehört mit über 200 Mitgliedern zu einem der größeren. Wir versuchen, mit unseren Veranstaltungen (Stammtische, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Film- und Theatervorführungen) ein vielfältiges Angebot zu schaffen, damit für jede etwas

Dana-Sophia Valentiner



▲ Foto: privat

Dana-Sophia Valentiner wurde 1989 geboren und studierte von 2008 bis 2014 Rechtswissenschaft und Genderkompetenz an der Universität Hamburg. Seit 2014 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Helmut-Schmidt-Universität bei Prof. Dr. *Margarete Schuler-Harms* und promoviert seit 2015 bei Prof. Dr. *Ulrike Lembke* (Humboldt-Universität zu Berlin) zum Grundrecht auf sexuelle Selbstbestimmung. Seit Dezember 2018 absolviert sie ihr juristisches Referendariat am OLG Celle. Sie arbeitet im djb derzeit im Arbeitsstab „Ausbildung und Beruf“. *Dana-Sophia Valentiner* ist Verfasserin der Hamburger Studie „(Geschlechter)Rollenstereotype in juristischen Ausbildungsfällen“¹

dabei ist. Dafür haben wir viele Kooperationspartner*innen in Hamburg, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir haben viele langjährige Mitglieder, aktuell zeichnet sich der Landesverband aber auch durch eine zunehmend junge Mitgliederstruktur aus, worauf wir sehr stolz sind. In den letzten vier Jahren konnten wir über 60 neue Mitglieder gewinnen, darunter viele Studentinnen, Referendarinnen, Doktorandinnen sowie Berufseinsteigerinnen, Anwältinnen und Richterinnen.

Welche Impulse gibt der djb dem LV-Hamburg?

Wir greifen die aktuellen Themen, zu denen sich der djb in Pressemitteilungen und Stellungnahmen positioniert, in unserer Arbeit und Veranstaltungsplanung auf. Bei unseren Stammtischen haben schon die Past-Präsidentin *Ramona Pisal* sowie einige Kommissions- und Arbeitsstabsvorsitzende aus der rechtspolitischen Arbeit des djb berichtet.

1 <https://www.uni-hamburg.de/gleichstellung/download/studie-rollestereotypen-geschlechterforschung-1.pdf>.

Erhält der djB von dem LV Impulse?

Umgekehrt behalten wir die Hamburgische Landespolitik im Blick und geben Impulse an den Bundesvorstand weiter. So entstand zum Beispiel im Jahr 2018 in enger Zusammenarbeit eine Pressemitteilung zur sogenannten Männerquote in der Einstellungspraxis der Staatsanwaltschaft Hamburg.

Welche Quellen werden zur Information genutzt: djBZ in digitaler oder analoger Form, Webseite, Tagungen oder andere?

Als Quellen nutzen wir vor allem die djB-Homepage mit den Stellungnahmen und Pressemitteilungen und die djBZ. Wir legen die djBZ auch regelmäßig aus als Werbung bei Veranstaltungen und wir schreiben auch häufig Berichte über unsere Events für die djBZ.

Wie werden neue Mitglieder für den djB/den LV gewonnen?

Neue Mitglieder werben wir über unsere Stammtische, aber auch durch die Veranstaltungsreihe „Juristische Lebenswege“, die wir regelmäßig in Kooperation mit der Universität Hamburg ausrichten. Wir stellen den djB außerdem bei den Begrüßungsempfängen der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer für die neuzugelassenen Rechtsanwält*innen vor. Seit einiger Zeit richten wir jährlich eine Veranstaltung „Lerne den djB kennen“ aus, um Neumitgliedern und Interessierten Struktur, Arbeitsweise und Partizipationsmöglichkeiten des djB vorzustellen.

Was sind die Themen? Gibt es einen Schwerpunkt?

Der Landesverband Hamburg ist im letzten Jahr dem Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Hamburg beigetreten. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Hamburgischen Gleichstellungsrecht (HmbGleG, HmbGremBG).

Mit wem kooperiert der LV-Hamburg vor Ort?

Durch unsere Kooperationen, z.B. mit der Universität Hamburg, der Bucerius Law School, dem Verein Kultur & Justiz sowie Frauen im Management gewinnen wir immer wieder neue Mitglieder und Interessierte.

Gibt es Kontakte zu anderen Regionalgruppen und wie sehen sie aus?

Wir freuen uns sehr, dass wir immer wieder mit den Regionalgruppen aus Schleswig-Holstein in Kontakt stehen und Kolleginnen auf

unseren Veranstaltungen treffen oder selbst zu Veranstaltungen anderer Regionalgruppen und Landesverbände fahren.

Wie wird der djB/ die Regionalgruppe vor Ort wahrgenommen?

Der Landesverband wird regelmäßig von anderen Verbänden angefragt für gemeinsame Veranstaltungen sowie für die Empfehlung von Referentinnen für Events. Auch werden wir regelmäßig von den Gleichstellungsteams der Hamburgischen Hochschulen gebeten, geeignete Referentinnen für Vorträge vorzuschlagen.

Was interessiert die Kolleginnen am djB/am LV?

Unsere neuen Mitglieder interessieren sich vor allem für die Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten, die der djB bietet. Es besteht zudem ein großes Interesse, sich rechtspolitisch im Bereich der Gleichberechtigung zu engagieren.

Was war für Sie bisher Höhepunkte oder Veranstaltungen, die Ihnen am besten gefallen haben und warum?

Meine persönlichen Highlights aus der letzten Amtsperiode waren unsere Veranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts: eine Vortragsveranstaltung mit Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. *Doris König*, M.C.L. an der Bucerius Law School (Veranstaltungsbericht djBZ 1/2019, S. 26-27) sowie eine Aufführung des Theaterstücks „Neunzehn Eins Neunzehn Neunzehn“ über *Anita Augspurg* in Kooperation mit dem Verein Kultur & Justiz in der Grundbuchhalle (Veranstaltungsbericht djBZ 3/2019).

Was gefällt Ihnen am besten am LV-Hamburg?

Die Kolleginnen sind wahnsinnig interessiert und engagiert. Viele bringen sich ganz aktiv mit ihren Ideen, Verbesserungsvorschlägen und Kritik ein. Unsere Mitglieder sind offen für neue Formate und wechselnde Treffpunkte. Die ehrenamtliche Arbeit der vielen Aktiven und des Vorstandes wird sehr geschätzt. Aus unseren Treffen sind schon Arbeitsverhältnisse, Mentoringbeziehungen und Freund*innenschaften entstanden.

Und wo sehen Sie noch Handlungsbedarf im LV?

Die wachsende Mitgliederstruktur stellt uns permanent vor die Herausforderung, Formate zu finden, die viele abholen und Strukturen zu schaffen, die eine breite Partizipation unserer Mitglieder ermöglichen.